

## Das Abenteuer der Nachfolge Teil 6

**Röm 8,29** Wen Gott nämlich auserwählt hat, der ist nach seinem Willen auch dazu bestimmt, **seinem Sohn ähnlich zu werden**, dem ersten unter vielen Brüdern.

- **Petrus- eine Charakterstudie**

Oftmals muss Gott unsere Erfahrungen und das Denken, dass wir alles wüssten herausfordern, um uns so neugierig zu machen und dann unseren Respekt zu gewinnen.

„Bereits der erste Schritt, der auf den Ruf hin erfolgt, trennt den Nachfolgenden von seiner bisherigen Existenz. So schafft sich der Ruf in die Nachfolge sofort eine neue Situation...

Wie aber Jesus der Christus ist, darum musste es von vornherein deutlich werden, dass sein Wort nicht eine Lehre, sondern eine Neuschöpfung der Existenz ist.“ **Dietrich Bonhoeffer**

- **Das Abenteuer der Nachfolge beginnt**

1. Neugierde entwickelt sich zu

2. Respekt

3. Offenbarungserkenntnis

4. Vertrautheit

**Autonome Aktionen:** Dinge über uns selbst (Reaktionen oder Verhaltensmuster), die in uns arbeiten, ohne dass wir es realisieren. Gott möchte uns diese Dinge offenbaren und ändern.

5. **Gespaltene Loyalität** – hier geht es um unser Wertesystem. Wofür leben wir?

Für was sind wir bereit Opfer zu bringen und wie viel? –

Auf den Punkt gebracht geht es hier um Gottes Willen gegen unseren selbstsüchtigen Willen.

6. **Selbsterkenntnis** – Die Offenbarung darüber, wer du wirklich bist.

**Lk 22,31–34** «Simon, Simon! Der Satan ist hinter euch her, die Spreu vom Weizen zu trennen. Aber ich habe für dich gebetet, damit du den Glauben nicht verlierst. Wenn du dann **zu mir zurückkehrst**, so stärke den Glauben deiner Brüder!»

«Herr, wie kannst du so etwas sagen?» fuhr Petrus auf. «Ich bin jederzeit bereit, mit dir ins Gefängnis zu gehen und **sogar für dich zu sterben**.»

Doch Jesus sagte: «Petrus, ich sage dir: Noch ehe morgen früh der Hahn kräht, wirst du dreimal geleugnet haben, dass du mich kennst.»

Wie ist es möglich, dass Satan so etwas fordern konnte? **und**

Warum hat Jesus Petrus nicht einfach aus dieser Situation „heraus gebetet“?

**Lk 22,24–26** **Die Jünger stritten** sich darüber, wem unter ihnen **der erste Platz** zusteht.

Da sagte ihnen Jesus: «In dieser Welt unterdrücken die Herrscher ihre Völker, und Diktatoren lassen sich als Wohltäter feiern. Aber so soll es bei euch **nicht sein**.

**Der Erste unter euch** soll sich **allen anderen unterordnen**, und wer euch **führen will, muss allen dienen**.

**Mt 18,1-2** Zu jener Stunde traten die Jünger zu Jesus und sprachen: **Wer ist wohl der Größte** im Himmelreich? Und **Jesus rief ein Kind** herbei, stellte es mitten unter sie und sprach: Wahrlich, ich sage euch, wenn ihr nicht umkehret und **werdet wie die Kinder**, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen!

Wer nun **sich selbst erniedrigt** wie dieses Kind, der ist der Größte im Himmelreich.

Die Juden im 1. Jahrhundert hatten eine ganz andere Einstellung zu Kindern als heutzutage. Kinder waren nicht wichtig, bekamen nur wenig Aufmerksamkeit oder Zuwendung. Die Kinder wurden sogar mit Verachtung betrachtet.

Für die Nachfolger Jesus bedeutete seine Aussage "werdet wie die Kinder" sich selbst als niedrig und unwichtig zu betrachten.

- **Krise – ein Wendepunkt**

Petrus selbst hatte die Tür durch seine eigenen **selbstsüchtigen Motive** geöffnet.

**Eine Krise ist** ein Wendepunkt in deinem Leben, der zeigt, was wirklich in dir ist.

**Eine Krise** an sich macht uns nicht stärker, sondern es ist vielmehr unsere Reaktion auf die Krise, die bestimmt, wie wir daraus hervorgehen. -

Was bleibt? - entweder **Verbesserung oder Verbitterung**

**Ver. 33** «Herr, wie kannst du so etwas sagen?» fuhr Petrus auf. «Ich bin jederzeit bereit, mit dir ins Gefängnis zu gehen und sogar für dich zu sterben.»

**Stolz** ist die Kraft der Sünde. Es gibt nur ein Heilmittel gegen Stolz – Bloß gestellt zu werden

«Petrus, ich sage dir: Noch ehe morgen früh der Hahn kräht, wirst du **dreimal geleugnet haben**, dass du mich kennst.»

**Dreimal:** um zu beweisen, dass dies kein Ausrutscher war, sondern der wahre Zustand von Petrus' Herzen.

**Lk 22,54 – 62** Die Soldaten verhafteten Jesus und führten ihn zum Palast des Hohen Priesters. Petrus folgte ihnen in sicherem Abstand. Im Hofe des Palastes zündeten sie ein Feuer an, um sich zu wärmen. Petrus setzte sich zu ihnen. Im Schein des Feuers bemerkte ihn ein Dienstmädchen und sah ihn prüfend an. «Der Mann war auch bei Jesus!» rief sie. **Doch heftig widersprach Petrus: «Das ist unmöglich! Ich kenne den Mann überhaupt nicht!»** Kurz darauf sah ihn ein anderer und meinte: «Na klar, du bist einer von seinen Leuten!» **«Ausgeschlossen! Ich doch nicht!»** wehrte Petrus ab. Nach etwa einer Stunde behauptete plötzlich wieder einer: «Der hier gehörte zu den Männern, die bei Jesus waren; man hört doch gleich, dass er auch aus Galiläa kommt.» Aber aufgebracht stieß Petrus hervor: **«Wovon redest du? Was meinst du eigentlich?» Da krähte ein Hahn.** In diesem Augenblick wandte sich Jesus um und sah seinen Jünger an. **Da erinnerte sich Petrus daran**, dass Jesus zu ihm gesagt hatte: «Noch ehe morgen früh der Hahn kräht, wirst du dreimal geleugnet haben, dass du mich jemals gesehen hast.» Da ging Petrus hinaus und **weinte sehr**.

- **Demütigung wird zu Demut**

Ein Mensch ohne Vision wird immer zu seiner Vergangenheit zurückkehren. Vision lenkt unseren Blick immer in die Zukunft.

**Joh 21,1 – 10** Später erschien Jesus seinen Jüngern noch einmal am See von Tiberias; und zwar geschah das so: Simon Petrus, Thomas, der Zwilling genannt wurde, Nathanael aus Kana in Galiläa, die beiden Söhne des Zebedäus und zwei andere Jünger waren dort zusammen. Simon Petrus sagte: **«Ich werde jetzt fischen gehen!»** «Wir kommen mit», meinten darauf die anderen. Sie stiegen ins Boot und fuhren hinaus auf den See. Aber

während der ganzen Nacht fingen sie keinen einzigen Fisch. Im Morgengrauen stand Jesus am Ufer. Doch die Jünger erkannten ihn nicht.

Jesus rief ihnen zu: «Habt ihr denn nichts gefangen?» «Nein», antworteten sie.

Da forderte er sie auf: **«Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus, dann werdet ihr einen guten Fang machen!»** Sie folgten diesem Rat und fingen so viele Fische, dass sie das Netz nicht mehr einholen konnten. Jetzt sagte der Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus: «Das ist der Herr!» **Kaum hatte Simon Petrus das gehört, zog er sich an (während der Arbeit war er nämlich nackt), sprang ins Wasser und schwamm an das Ufer.** Die anderen Jünger waren noch etwa hundert Meter vom Ufer entfernt. Sie folgten Petrus mit dem Boot und **zogen das gefüllte Netz** hinter sich her. Als sie aus dem Boot stiegen, sahen sie ein Kohlenfeuer, auf dem Fische brieten. Auch Brot lag bereit. «Bringt ein paar von den Fischen her, **die ihr gerade gefangen habt!**» bat Jesus die Jünger.

**Joh 21,15 – 19** Als sie nun gefrühstückt hatten, spricht Jesus zu Simon Petrus: Simon Jona, liebst **(Agape)** du mich **mehr als diese?**

**Mehr als diese?** Auf wen zeigte er? – Auf die Leute? Nein, - die Fische!

Die Fische repräsentieren die menschliche Fähigkeit (seine Leistung) von Petrus.

Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich lieb habe **(Phileo)**! Er spricht zu ihm: Weide meine Lämmer! Wiederum spricht er, zum zweiten Mal: Simon Jona, liebst **(Agape)** du mich? Er antwortete ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich lieb habe **(Phileo)**. Er spricht zu ihm: Hüte meine Schafe! Und zum drittenmal fragt er ihn: Simon Jona, hast du mich lieb **(Phileo)**? Da ward Petrus traurig, dass er ihn zum drittenmal fragte: Hast du mich lieb? - und sprach zu ihm: Herr, du weißt alle Dinge, du weißt, dass ich dich lieb habe **(Phileo)**. Jesus spricht zu ihm: Weide meine Schafe!

Wahrlich, wahrlich, ich sage dir, als du jünger warst, gürtetest du dich selbst und wandeltest, wohin du wolltest; wenn du aber alt geworden bist, wirst du deine Hände ausstrecken, und ein anderer wird dich gürteten und führen, wohin du nicht willst. Solches aber sagte er, um anzudeuten, durch welchen Tod er Gott verherrlichen werde. Und nachdem er das gesagt hatte, spricht er zu ihm: **Folge mir nach!**

- **Jeder muss Jesus für sich selbst nachfolgen**

**Joh 21,20-22** Petrus aber wandte sich um und sah den Jünger folgen, den Jesus liebte, der sich auch beim Abendmahl an seine Brust gelehnt und gefragt hatte: Herr, wer ist's, der dich verrät? Als Petrus diesen sah, spricht er zu Jesus: **Herr, was soll aber dieser?** Jesus spricht zu ihm: Wenn ich will, dass er bleibe, bis ich komme, **was geht es dich an? Folge du mir nach!**